

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech. Sammelnummer 7991
Gesamthaus: Ecke Krützgerstraße 34 (Tel. Nr. 7951) und Burgstraße 7 in Giebichenfelden (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Rudolf Schaller in Halle.

Nummer 95

Halle, Sonnabend den 7. April

1917

44 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Hestiger Artilleriekampf von Lens bis Arras. — Französische Angriffe an der Maas gescheitert.

(N. A.) Großes Hauptquartier, 7. April.
Weslicher Kriegskampfablauf:
Der Artilleriekampf von Lens bis Arras hielt mit kurzen Unterbrechungen in unermüdelter Heftigkeit an. Im Gebiet beiderseits der Somme mehrere Gefechte kleiner Abteilungen. Die Franzosen besaßen 21 Kanonen.
Bei Laifang, nördlich von Soissons, scheiterte ein französischer Vorstoß.
Kampf der Maas und am Aisne-Marne-Kanal nahm vielfach das Feuer an Stärke zu.
Ein Angriff der Franzosen vor Wierdenaer bei ihren entzerrten Gräben bei Ladignat wurde verlustreich abgewiesen.
Durch Abgabe von festgestellten Batterien, Munitionskontrollen, Besetzungsanlagen und beobachteten

Truppenansammlungen in Reims wurden von uns unter Wirkungsgesicht genommen.
In den Arzonen wurden feindliche Erdungsanstalten betrieben.
Auf dem linken Maasufer griffen nach starker Feindvorbereitung französische Bataillone am Balbe von Malancourt dreimal, stets vergeblich, an.
Im Artilleriebeschießung und Aufklärung zu erzwungen, setzte die Gegner starke, zusammengehörige Luftkräfte ein; sie erlitten schwere Verluste. Mehrere der feindlichen Geschwader kamen als verbrannt gelten. Leutnant Bohlsch leitete 24 Flugzeuge, Leutnant v. Erbach die Gegner im Luftkampf ab.
Zwischen Soissons und Reims unternahm der Feind einen einheitlichen Angriff gegen uns an dieser Front lebenden Bataillonen. Durch schnell einsetzendes W.

verfeuer und Eingreifen unserer Jagdmaschinen hatte der Gegner nicht den erhofften Erfolg; nur zwei Ballons wurden abgeschossen; ihre Besatzung landeten im Fall-Idium.
Die Gegner verloren gestern 44 Flugzeuge, davon in Luftkämpfen 33, durch Abwehrlantern acht, durch Ablandung hinter unseren Linien drei; ferner durch Luftangriff einen Bataillon.
Fünf unserer Flieger sind nicht zurückgekehrt.
Deutlicher Kriegskampfablauf:
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
In zahlreichen Abschnitten rege Feueraktivität. Vorstöße von russischen Streitkräften bei Paronowitsch und südlich von Stanislaw wurden zurückgeschlagen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.
In den Waldparthen und der Grenzbereichen der Wolan vielfach Bataillon.
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Wodenen.
Seine Heerbrunn der Lage.
Magdeburger Front:
Zwischen Warden und Doiran-Zee kämpften die Engländer nach starkem Feuer durch Kommandos und Scharren einen Angriff vor. Unter Verleistungsgesicht lag Wirkungswort an dem beider erlassenen feindlichen Gräben.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

100 deutsche Schiffe in Amerika beschlagnahmt.

Verhaftung von Deutschen. — Ruba als zwölfter Feind.

Washington, 6. April. (Wester.) Das Justizdepartement hat Befehle erlassen, ungefähr 100 deutsche Schiffe sind in verschiedenen Häfen in Beschlag genommen. Die Verhaftung von Meer und Flotte und der neuen Küstenpatrouille von Motorbooten ist angeordnet.
Amsterdam, 7. April. Die deutschen Dampfschiffe in New York, Boston, Baltimore und New-London sind beschlagnahmt. Dieser Schritt wird wahrscheinlich auch auf alle übrigen Häfen der deutschen Schiffe, in einer Anzahl von 91. Zuständig gelacht haben, ausgenommen werden. Der Schatzminister hat in dem Befehlswort Befehl nicht anzuwenden, für welche Zwecke die Schiffe verwendet werden sollen. (N. A.)
Hottieram, 7. April. Wester meldet aus Washington: Offiziell erklärt man, daß die Beschlagnahme der deutschen Schiffe, die befohlen wurde, sofort nachdem der Kongreß die Kriegsresolution genehmigt hatte, eine Sicherheitsmaßnahme sei für die Schiffe nicht und deren Eigentümer. Die Bemerkungen würden als deutsche Verleumdung auf deutschem Gebiet betrachtet. Weitere Maßnahmen bezüglich dieser 600.000 Tonnen großen Flotte werden erwartet. Die Schiffe können entweder requiriert werden, um in Dienst gestellt zu werden, wofür dann am Ende

des Krieges bezahlt würde, oder sie können ohne Beteiligung des Krieges von 1828 konfiszieren werden. Viele Regierungsbürokraten sind der letzteren Handlungsweise abgeneigt.
Der Kongreßbeschluss unterzeichnet.
Washington, 6. April. Wester meldet: Präsident Wilson hat den Kriegsbeschluss (siehe die Proklamation über den Kriegszustand mit Deutschland unterzeichnet).
Damit ist jenseits der Schlußpunkt unter der konstitutionellen Formalitäten des Kriegsbeschlusses gesetzt. Die Proklamation richtet sich wahrscheinlich an das amerikanische Volk, vielmehr auch an die neutralen Nationen. (N. A.)
Cuba will am Krieg teilnehmen.
(N. A.) Washington, 7. April. Nach einem Telegramm aus Havanna hat Präsident Wilson den Senat ersucht, zwischen Cuba und Deutschland den Kriegszustand zu erklären.
Die Debatte über den Kriegsbeschluss.
(N. A.) Washington, 7. April. Staatssekretär Lansing demontiert die Behauptung des Abgeordneten Maillard über Zimmermanns Brief in der

mexikanischen Angelegenheit. Maillard hielt jedoch seine Behauptungen aufrecht und erklärte in seiner Begründung, daß das Element Zeitungs nur deshalb erfolge, um mit Mexiko auf einem Stufe zu bleiben.
In der Nachmittags-Sitzung des Repräsentantenhauses war bei den Abgeordneten nur wenig Interesse für die Debatte wahrzunehmen. Erst als Krüger sich gegen die Resolution erklärte, nahm das Interesse wieder zu. Man hatte allgemein erwartet, daß er für die Resolution stimmen werde. Stücken teilte auseinander, daß seine Angriffe auf mexikanische Gründe abgeben und in seiner Weise die Lebensinteressen Amerikas angegriffen worden seien. Die Debatte über den Kriegsbeschluss dauerte den ganzen Abend und wurde bis tief in die Nacht hinein fortgesetzt.
Man, der Führer der Republikaner, gab die Erläuterung ab, daß Deutschland Amerika absichtlich gekränkt habe und nur ein Krieg mit Deutschland die nationale Ehre Amerikas rächen könne. Der demokratische Abgeordnete Deffen warnte sich in seinen Ausführungen gegen Stücken und nannte dessen passifistische Rede eine Schande für die Vereinigten Staaten. Gardner führte aus, daß die Amerikaner nicht für 200 vermalte Landsleute den Krieg beginnen, sondern für die Rechte der Menschheit. Lange schon habe Amerika gelitten, andere Nationen tragen Amerikas Last am Kriege für

die Freiheit. Mrs. Manlin, der einzige weibliche Abgeordnete, ließ mit gebührender Wärme und Antwort nicht, als ihr Name zum ersten Male aufgerufen wurde. Beim zweiten Aufruf erhob sie sich und sagte: Ich will meinem Lande helfen, aber ich kann nicht für den Krieg stimmen. Zuletzt war ihre Stimme kaum hörbar und man nahm an, daß sie gegen die Kriegsresolution gestimmt habe.
Mrs. Manlin, das erste weibliche Kongreßmitglied, hat zum ersten Male in dieser außerordentlichen Kongreßtagung ihren Sitz eingenommen und war deshalb mit besonderer Heiterkeit eingeweiht und begrüßt worden.
Die finanzielle Belastung Amerikas.
Hottieram, 7. April. „Daily Telegraph“ erfährt aus New York: Die Führer der demokratischen Gruppe im Kongreß sind geneigt, die Kriegsrollen größtenteils auf die Schultern der Wohlhabenden zu legen. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß Einkommen von 100.000 Pfund Sterling mit 50 bis 75 Prozent befreit werden. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß Wilsons Vorstoß, alle Kriegsausgaben durch direkte Steuern zu befriedigen, angenommen wird. (Berl. Ztbl.)

Die preussische Wahlreform in Sicht.

(Von unserer Berliner Redaktion.)
Es darf als sicher gelten, daß die Vorlage über die preussische Wahlrechtsreform bald nach dem Osterfest veröffentlicht werden wird, und zwar ist eine recht weitgehende Veränderung des bisherigen Wahlrechts vorzuziehen. Der Kaiser ist sich bei großen Schwierigkeiten, die der Kampf um diese Reform hervorgerufen hat, bewußt, ist aber entschlossen, sich durchzusetzen. Der Reichstagsrat wird auch in dem Verfassungsausschuß, den der Reichstag einsetzt hat, entgegenkommende Maßnahmen abgeben, die dahin gehen, daß er einerseits die Mitwirkung des Reichstages bei den wichtigsten Angelegenheiten keine Hindernisse entgegenstellen werde. Nach scheint eine Teilung der größeren Reichstagswahlkreise höchstwahrscheinlich zu sein.

Auffrische Friedenswertung.

Amsterdam, 7. April. Nach dem „Daily Chronicle“ ist man in Petersburg allgemein der Ansicht, daß der Krieg in eine entscheidende Phase eingetreten sei und daß das baldige Ende zu erwarten sei. Die Haltung des neuen Reichstags gegenüber Amerika und Wilson ist eine ganz andere wie die des alten Reichstags vor der Revolution. Jedoch ist eine ganze Anzahl Stimmen der Meinung des Präsidenten, daß der Friede keinen Landgewinn mit sich bringen

würde, sondern die Freiheit der kleinen Nationen verdrängen müßte. (Wost. Ztg.)

Geleit-Munition mit Frankreich.

Berlin, 6. April. Bundespräsident Schulze, der bei General Friedrich, Chef der Abteilung für Kriegsgeschäfte im deutschen Kriegsministerium, Schritte unternommen hat, erhielt die Nachricht, daß Deutschland viele Geleit-Munition zu rücken den bereit sei. Es sind etwa 200 Personen, französischerseits hat man den Vorstoß angenommen, die im Elsass gemachten Geleit, sofern sie es wünschen, nach ihrer Heimat zurückzuführen.

Eine bulgarische Neuverung.

Sofia, 7. April. Im W. W. wird die Teilnahme Amerikas am Kriege damit erklärt, die Vereinigten Staaten wollten unter allen Umständen an der Friedenskonferenz teilnehmen, nicht als Parteigänger irgend einer Macht, sondern damit keine Befürchtungen, die amerikanische Interessen berühren, ohne Amerika entscheiden werden. Um an der Friedenskonferenz teilnehmen zu können, muß Amerika aktiv im Kriege auftreten. Das sei die amerikanische Idee.

Frankreichs Abdrängende.

Ropengagen, 7. April. Die französische Kammer hat beschlossen, die Regierung zu ermächtigen, sofort das gesamte Brotgetreide zu beschlagnahmen, das

sich ausschließlich in den Speichern und Magazinen der Schweiz befindet. Das Getreide soll zum Zweck der Brotverteilung beschlagnahmt werden. Ferner wird die Regierung ermächtigt, die Ernte bei den Produzenten aufzukaufen zum Preise von 36 Francs für 100 Kilogramm. Die sich nicht bis zum 30. April meldenden Produzenten erhalten später nur den bestehenden Höchstpreis von 33 Francs ausbezahlt. (Wost. Ztg.)

Die Zukunft Galiziens.

Wien, 7. April. Wie die „Parlaments-Korrespondenz“ meldet, wird wohl im Laufe des April der Reichsrat einberufen werden. Die erste Sitzung ist für den 8. oder 15. Mai in Aussicht genommen. Die parlamentarische Kommission des Polenklubs hat gestern die Beratungen über die Sonderstellung Galiziens zum Abschluß gebracht. Wie ein Kraker Blatt meldet, soll demnächst das Gesetz über die deutsche Staatsbürgerschaft erlassen werden. Der Polenklub wird wegen seiner Haltung in dieser wie in der schlesischen Frage heftig angegriffen. Die polnischen Abgeordneten werden aus dem Polenklub austreten und sich mit dem Tischchenklub vereinigen. (Wost. Ztg.)

Das getrocknete Griechenland.

Draua, 7. April. Im Nordpazifik rüden die Italiener vor und vertreiben die griechi-

chen Behörden. Griechenland protestiert und erhält zur Antwort, das getrocknete strategische Griechenland. Die griechische Regierung weist in einer neuen Note nach, daß keine strategischen Gründe für die Fortführung der Führung von Albanen italienische Truppen wieder in griechisches Gebiet hineinzuführen. In Saloniki macht sich ein großes serbisches Organ breit und tut, als ob es zu Hause sei. Keine hat sich der provisorischen Regierung angeschlossen. (Wost. Ztg.)

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(N. A.) Wien, 7. April. Amtlich wird bekannt: Deutlicher Kriegskampfablauf.
In den Waldparthen und südlich von Stanislaw stießen russische Aufmarschabteilungen vergeblich gegen unsere Linien vor. An vielen Stellen Frontbeschießung. Italienischer und südschlesischer Kriegskampfablauf:
Seine besonderen Ereignisse:
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Döcker, Feldmarschallleutnant.

Berlin, 7. April. (Mittl.) Am 5. April landete ein deutsches Seeflugzeugschiff in die im Donau liegenden Schiffe sowie Seinerweiser und Besetzungsanlagen nordwestlich Namagato ausgiebig und mit gutem Erfolg mit Bomben belagert. Der Ober des Admirals der Marine.



